



FADENSPANNUNG

Die richtige Fadenspannung an der Stickmaschine ist entscheidend für eine schöne, glatte, gleichmäßige Stickerei.

Der Stich wird gebildet durch **Oberfaden und Unterfaden**. Dieses sog. Zweifadensystem ist verantwortlich für ein gleichmäßiges Stickbild, vergleichbar zum Nahtbild beim Nähen.

Wichtig deshalb: nicht nur die Oberfadenspannung prüfen und regulieren, sondern auch die Unterfadenspannung.

Die **Oberfadenspannung** wird direkt beeinflusst durch das gewählte Garn und dessen Stärke, z.B. 40er, 60er, 30er, 12er etc.

Weitere Einflüsse auf die Oberfadenspannung haben das Motiv (Stickprogramm), der Grundstoff und die jeweilige Stickmaschine mit der gestickt wird.

Der **Unterfaden** kann so dünn wie möglich gewählt werden: je dünner der Unterfaden, desto leichter legen sich die Stiche, denn so ergibt sich mehr Platz für das Obergarn. Außerdem passt mehr Untergarn auf die Spule und sorgt so für eine längere Laufzeit der Maschine.

Regel 1: Die Ober- und Unterfadenspannung kontrollieren, bevor man zu sticken beginnt!

Die Oberfadenspannung ist das eigentliche Medium, das wir je Oberfadenstärke anpassen. Ziehen wir die Oberfadenspannung fester, sieht man weniger Unterfaden, drehen wir die Oberfadenspannung lockerer sehen wir mehr Unterfaden auf der Rückseite.

Die Oberfadenspannung ist richtig, wenn das Stickbild gleichmäßig ist, keine Schlaufen auf der Oberseite zu sehen sind, der Stoff um die Stickerei herum nicht kräuselt, Linien exakt und gerade verlaufen. Ist das nicht der Fall, schaut man sich die Rückseite an und passt die Oberfadenspannung so lange an, bis in etwa das Verhältnis 1/3 zu 2/3 hergestellt ist.

Diese Faustregel als Richtschnur sollte aber nur für 40er bzw. 60er Garnstärken angewendet werden. Dickere Garne wie 30er bzw. 12er Garne tragen deutlich mehr auf und lassen den Unterfaden nur bedingt sehen.

Regel 2: Das Verhältnis Ober- zu Unterfaden, soll auf der linken Stoffseite (Rückseite) 1/3 zu 2/3 sein, d.h. 1/3 Unterfaden, 2/3 Oberfaden.

Die **Unterfadenspannung** wird prinzipiell nur 1 x eingestellt, kann im Verlauf des Tages immer mal wieder kontrolliert, muss aber ansonsten nicht verändert werden.

Verschleiß durch den Gebrauch in der Maschine und Herunterfallen der Kapsel und/oder Spule kann das gleichmäßige Ablaufen des Unterfadens negativ beeinflussen

Regel 3: In regelmäßigen Abständen die Unterspulenkapsel und die Untergarnspule auf scharfe Kanten oder Unebenheiten prüfen.

Tipp:

Die **Unterfadenspannung** ist dann richtig, wenn die Spulenkapsel mit eingelegter Unterfadenspule das Gewicht der Spulenkapsel gerade noch hält, wenn der Faden zwischen den Fingern gehalten wird s. Bild.



In dieser Stellung muss die Spulkapsel bei geringem Druck nachgeben. Andernfalls ist die Spannung zu fest.

Fällt die Kapsel auf den Boden, ist die Spannung zu locker.

Ein Testmuster, in Form eines Quadrates, ließen wir digitalisieren, um Ihnen zu helfen, die richtige **Oberfaden- und Unterfadenspannung** einzustellen. Zwei entscheidende Kriterien beinhaltet das Motiv:

- Sticken erfolgt in **Längs- und Querrichtung** (x- und y-Achse)
- Sticken der zwei wichtigsten Grundsticharten: Stepp- und Plattstich

Das Quadrat wurde für die wichtigsten Garnstärken (40er, 60er, 30er, 12er Garn) in unterschiedlichen Dichten unter www.gunold.de gespeichert.

Sie finden es unter dem jeweiligen „Obergarn“ im Downloadbereich unter „Testmuster“.

Am besten arbeiten Sie beim Testen mit Kontrastfarben.

Nun können Sie kontrollieren, ob alle Richtungen, die die Maschine sticht, in der richtigen Fadenspannung eingestellt sind: achten Sie auf die 1/3 zu 2/3 Regel beim Plattstich, und ein ebenes Stickbild beim Steppstich, dass sich keine Schlaufen bilden.

Wir wünschen viel Spaß und Erfolg!